

Windkraft: FÜR Finnentrop schreibt Nachbarkommunen an

Fraktion möchte gemeinsames Vorgehen

Finnentrop. Die Fraktion FÜR Finnentrop im Rat der Gemeinde Finnentrop befürwortet die Ausweisung von möglichen interkommunalen Konzentrationszonen für Windkraftanlagen, will dabei aber von Anfang an die Nachbarkommunen mit einbeziehen. Das war von einer Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt worden. Sie hat daher die Finnentropen Nachbarkommunen selbst angeschrieben.

Die Erforderlichkeit einer gemeinschaftlichen Planung begründet sich ihrer Meinung nach aus der einheitlichen Topographie und den gleichartigen Naturräumen der benachbarten Kommunen. Ferner ergibt sich ein gemeinschaftliches Planungserfordernis durch die gemeindeübergreifende Wirkung von Windenergieanlagen, insbesondere auch von Konzentrationszonen.

Ergebnis einer ihrer Meinung nach wünschenswerten interkommunalen Abstimmung könnten

sein: Die Verwirklichung eines möglichst geringen Störpotenzials für Mensch, Natur und Landschaft, die Vermeidung der „Verspargelung“ der Landschaft durch Bündelung von Windenergieanlagen an geeigneten Standorten, die Ermöglichung eines möglichst wirtschaftlichen Anlagenbetriebs, die Konzentration potenziell geeigneter Standorte im Bereich von bereits vorbelasteten Teilräumen (z.B. Emissionen und optische Beeinträchtigungen durch bereits vorhandene Anlagen), eine Minimierung von Einschränkungen für räumliche Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Kommunen.

Die Fraktion FÜR Finnentrop bittet die Städte Lennestadt, Attenhorn, Plettenberg, Sundern und Eslohe, die vorgenannten Darlegungen inhaltlich abzuwägen, um nachfolgend mögliche gemeinsame Lösungsansätze mit der Gemeinde Finnentrop für die Windkraftproblematik zu entwickeln.